

# Berichte aus dem katholischen Milieu

In verschiedenen deutschen Medien waren im Jänner 2013 Artikel über eine Milieustudie über innerkatholische Verhältnisse und Meinungen zu finden. Diese Milieustudie über "religiöse und kirchliche Orientierungen", erstellt von der Medien-Dienstleistung GmbH (MDG) in Zusammenarbeit mit diversen katholischen Organisationen, zeigte vor allem den Widerspruch zwischen den Positionen im Vatikan und denen im katholischen Alltag auf. So wie der Ratzinger denken nur sehr wenige Katholiken.

**Die Studie selbst ist eine teure Sache, aber der an die Medien ausgesandte zusammenfassende Auszug war erreichbar, hier die Schwerpunkte daraus:**

**SINUS!**

(Sperrfrist für Veröffentlichungen : 24.1.2013 15 Uhr)



## MDG-Milieuhandbuch 2013

### Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus

Im Auftrag der MDG Medien-Dienstleistung GmbH

Heidelberg / München, Januar 2013

# Auszug



**MDG: Die Berater**  
Kompetenz bei Veränderung



**sinus** HEIDELBERG  
BERLIN  
ZÜRICH  
Partner von INTEGRAL Wien

## Warum wurde die Studie erstellt:

"Warum wir uns als Kirche mit den Sinus-Milieus® beschäftigen

- Die Mitglieder der Kirche finden sich in allen 10 Milieus. Dieser Milieu-Reichtum ist etwas Wertvolles. Mit vielen ihrer Angebote erreicht die Kirche aber nur wenige Milieus.
- Die Sinus-Milieus bieten eine soziologische Brille, die der Kirche hilft, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Mitglieder besser zu sehen und zu verstehen.
- Diese soziologische Brille hilft auch, uns selbst als Kirche besser wahrzunehmen und unsere Milieuverengung zu erkennen.

Die Sinus-Milieus sensibilisieren für die Unterschiedlichkeit von Menschen und für die Vielfalt der Lebensweisen.

Die Befragungen und Interviews wurden mit katholischen Kirchenmitgliedern abgeführt, die sich über die ganze Bandbreite der Gesellschaft erstrecken, von oben nach unten und von links nach rechts, also von der Oberschicht bis zur Unterschicht und von Hedonisten bis zu streng Konservativen. Dabei zeigte sich unter den Katholiken ein Überhang bei konservativen Oberschicht und im traditionellen auf Bewahrung ausgerichteten Milieu, während in der Unterschicht und bei den auf neue Orientierungen Ausgerichteten die Zahl der Katholiken unterdurchschnittlich ist. Man hat hundert ausführliche Interviews mit entsprechend aus allen Bereichen ausgewählten Katholiken abgeführt und deren Aussagen und Meinungen zu einer katholischen Milieustudie zusammengefasst.

## Zu "Glaube und Religion" wird aufge zählt:

**Viele Befragte verstehen sich nicht als gläubig im traditionellen Sinn und suchen auch nicht aktiv nach einer Beziehung zu Gott. Insbesondere in den jungen und unterschichtigen Milieus spielen Glaube und Reli-**

**gion im Alltag häufig gar keine Rolle mehr.** Bei vielen ist der Glaube individualisiert und nicht an die katholische Religion und Kirche gebunden. Viele bezeichnen sich zwar als religiös, definieren aber den Inhalt ihres Glaubens ebenso wie ihre Vorstellungen von Gott eher diffus. Kernelemente des katholischen Bekenntnisses (z. B. Auferstehung von den Toten, Erbsünde, unbefleckte Empfängnis) werden nur noch von wenigen wörtlich genannt. **Die Verbindlichkeit der katholischen Religion als geschlossenes Glaubenssystem scheint in der Vielfalt religiöser und spiritueller Angebote verloren gegangen zu sein.** Viele stellen sich ein individuelles Glaubens-Patchwork zusammen und bedienen sich dabei aus vielfältigen (häufig fernöstlichen) Quellen.

Während von den jungen Milieus die freie Wahl von Glaube und Religion selbstverständlich eingefordert wird, finden sich bei (älteren) **Angehörigen des traditionellen Segments** noch **Restbestände einer dem katholischen Katechismus verpflichteten Lebensführung.** In den Milieus der Traditionellen, der Konservativ-Etablierten und zu einem guten Teil auch der bürgerlichen Mitte gehören Glaube, Religion und Kirche zusammen, geben in ihrer traditionellen Gestalt Rückhalt, Orientierung und Struktur und sorgen für soziale Einbettung.

**Weithin überlebt hat sich allerdings die traditionelle (volkskirchliche) Frömmigkeit,** sie gilt heute in den meisten Milieus, auch in denen des traditionellen Segments, als unzeitgemäße, unkritisch-naive Haltung, der es letztlich an (Selbst)Verantwortung mangelt und die allenfalls noch in exotischem Gewand (Mystiker, Mönche, Einsiedler) geschätzt wird. In den modernen gehobenen Milieus findet häufig eine intellektuell-distanzierte Auseinandersetzung mit Fragen der Religion und des Glaubens statt. Die christliche Religion gilt zwar als zentraler Bestandteil der abendländischen Kultur und als Basis einer allgemein verbindlichen Ethik. Vom Kanon kirchlicher Glaubenssätze haben sich aber die meisten emanzipiert, und für die persönliche Ausgestaltung ihres Glaubens haben diese keine Verbindlichkeit.

Soweit der Text aus dem Handbuch-Auszug. Wie sich diese Ansichten in den gesellschaftlichen Schichten und Milieus verteilen, ist auf diesem Screenshot zu sehen:



**Nicht vergessen! Die Befragungen wurden nicht mit einem allgemeinen gesellschaftlich ausgewählten Publikum abgehalten, sondern ausschließlich mit katholischen Kirchenmitgliedern!** Die Bezüge zur Religion verteilen sich auf Tradition, Rückhalt, Orientierungshilfe, Zweifel, Widerspruch, selbstgebastelten Vorstellungen, esoterischen Elementen, Desinteresse bis zur Abwendung. In der obigen Zusammenstellung ist die von den führenden Klerikern häufig gepredigte Variante von der Freude über die Erlösung und die Wechselliebe zwischen Gott und Mensch eigentlich gar nichts zu finden. Die Anzahl der Katholiken, die sich im sektenhaften Eiferertum ihrem Glauben widmen, dürft daher sehr klein sein und war offenbar bei dieser Befragung von hundert Katholiken gar nicht erfassbar.

**Zusammenfassung über die Wahrnehmung der katholischen Kirche:**

Mit den Interviews wurden dazu folgende Problemgebiete ermittelt:  
Die **Glaubwürdigkeit** der Institution hat unter der Aufdeckung und dem Umgang mit Missbrauchsfällen durch katholische Geistliche und Mitarbeiter massiv gelitten – gerade auch unter den treuesten Anhängern.

In Deutschland ist eine große **Strukturreform** im Gange. Gemeinden werden aufgrund des Priestermangels zu großen Seelsorgeeinheiten zusammengelegt. Als Seelsorger werden orts- und kulturfremde, teils auch wenig sprachkundige Priester aus osteuropäischen und asiatischen Ländern eingesetzt. Immobilien werden in großem

Stil verkauft, und zwar nicht nur Gemeinde- und Pfarrhäuser, sondern auch Kirchengebäude. Generell wird das Schließen von kirchlichen Einrichtungen beklagt. Das erzeugt Unsicherheit und Unmut insbesondere bei den Bevölkerungsgruppen, die für ihr Wohlergehen auf kleinräumige Lebenswelten und enge personale Beziehungen angewiesen sind.

Konkret haben die **Missbrauchsfälle** und deren mangelnde Aufarbeitung quer durch alle Milieus große Empörung ausgelöst: Massiver Imageschaden der Institution, gerade bei den treuesten Anhängern und Bestätigung des Modernisierungsdefizits. Die Reaktionen waren milieuspezifisch: Betroffenheit und Verunsicherung im traditionellen Segment und in der bürgerlichen Mitte mit teilweiser Erschütterung des Glaubens. Bestätigung von Skepsis und Vorbehalten gegenüber der Institution katholische Kirche in den kirchenfernen gehobenen Milieus, wenig Einfluss auf den persönlichen Glauben, aber erhöhte Austrittsbereitschaft. Kurzfristige Empörung in den jungen Milieus, Aktualisierung des Negativimage, aber keine nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Skandal, kein Einfluss auf das ohnehin distanzierte Verhältnis zur Kirche.

#### **Kirchenregeln und Dogmen werden offen angesprochen und kritisiert:**

- Diskriminierung von Frauen
- Zölibatspflicht
- Ausschluss von Wiederverheirateten und von Christen anderer Konfessionen von den Sakramenten
- Ächtung von Homosexualität, Empfängnisverhütung, vor- und außerehelichem Geschlechtsverkehr
- trotz Priestermangels Zurückdrängung des Laien-Engagements, Entmachtung der Laien.

Die meisten der Interviewten kommen der "Sonntagspflicht" nicht mehr nach, der regelmäßige Besuch der Sonntagsmesse kann nicht einmal mehr als Maßstab für die Kirchnähe oder Kirchenferne genommen werden. In der Haltung zu den beamteten Kirchenfunktionären zeigt sich eine kritisch-ablehnende Position gegenüber Papst und Bischöfen, die Haltung zu den Geistlichen vororts richtet sich nach deren individuellen Verhalten.

**Die Kirchenpolitik der Kirchenleitung und des Papstes wird als welfremd, reaktionär und obstruktiv wahrgenommen**, nicht selten wird von einem Rückfall hinter das 2. Vatikanum gesprochen.

Als positiv für die Situation in der katholischen Kirche ermittelten die Befrager, dass es den meisten Kirchenmitgliedern schwer fällt, ihre katholische Identität aufzugeben, speziell weil man die Dienste der Kirche bei familiären Anlässen, in Notlagen oder am Ende des Lebens doch wieder brauchen könnte. Direkt für das Kirchenleben positiv wirke sich aus, dass speziell bei engagierten Mitgliedern aus den gehobenen Milieus der Konservativ-Etablierten und Liberal-Intellektuellen ist ein starker Wille zu beobachten sei, an der katholischen Kirche, trotz allem festzuhalten und ihre Traditionen im Kern zu bewahren.

#### **Was erwarten die Befragten von der Zukunft der Kirche?**

Im Sinus-Bericht heißt es: Quer durch die Milieus sind sich die Befragten einig, dass die katholische Kirche in Deutschland, so wie sie im Moment ist, keinen Bestand haben wird. Aber man ist auch optimistisch: Die Kirche muss sich verändern und sie wird sich verändern und ist besser als ihre derzeitige Führung.

Im Speziellen ist man schichtmäßig unterschiedlicher Meinung: In den gehobenen Milieus sind viele davon überzeugt, dass die katholische Kirche im Kern unerschütterlich ist. Sie müsse ihre Identität bewahren, aber in der Zeit ankommen. In den Milieus der Mitte wartet man mit einer ganzen Reihe praktischer Vorschläge auf zur Abschaffung überholter Regeln und zur Verjüngung und Modernisierung der Ausdrucksformen der Kirche. In den jungen und den unterschichtigen Milieus nimmt man die Kirche so wie sie ist, weil man ohnehin nicht glaubt, etwas an den verkrusteten Strukturen ändern zu können. Wenn die Kirche verschwinden würde, wäre das im Alltag ohne Bedeutung.

Für den Verbleib in der Kirche wurde als wichtiges Argument das Begräbnis angeführt, man wolle "nicht einfach verscharrt werden", war ein wichtiges Argument zugunsten der Kirche von diejenigen, die angesichts der desolaten Lage der katholischen Kirche am liebsten austreten würden. Diese Leute sollten sich einmal bei Bestattungsfirmen erkundigen, es ist inzwischen fast überall problemlos möglich, würdevoll religionsfrei bestattet zu werden.

Viele engagierte Katholiken erwarten Reformwilligkeit, mehr Kompetenzen für engagierte Laien, mehr Frauen in Leitungsämtern, Priesterweihe für Frauen Abschaffung der Zölibatspflicht, andere Einstellung zur Empfängnisverhütung und Sexualität, Sakramente für alle Menschen, die sich als Christen verstehen, unabhängig von Lebenswandel, sexueller Identität oder Konfession u.ä.

#### **Teilnahme am kirchlichen Leben:**

**Sonntagspflicht wird nur noch von einer Minderheit regelmäßig erfüllt, von Menschen aus traditionellen und konservativen Milieus, junge Leute aus allen Milieus und Angehörige der Unterschicht sehen keine diesbezügliche Verpflichtung mehr.** Kirchliche Vortragsangebote, theologische Abende, Studien- und Pilgerreisen erreichen vor allem die gehobenen Milieus, die solche Bildungsformate vorziehen. Bei Anlässen wie Gemeindefeste, Kirchweih, Flohmärkte beteiligen sich am häufigsten Leute, für die das Eingebundensein im sozialen Umfeld eine große Rolle spielt.

**Ein großer Irrtum spielt für eine aufrecht bleibende Kirchenbindung eine große Rolle:**

Im Sinus-Bericht heißt es: "Mit Ausnahme der modernen Unterschicht ist in allen Milieus bekannt und wird anerkannt, dass die katholische Kirche in vielfältigen sozialen und karitativen Bezügen tätig ist, z. B. Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime, Obdachlosenheime etc. Die meisten gehen davon aus, dass ein großer Teil der Kirchensteuer in solche sozialen Einrichtungen fließt."

**Was also heißt, dass es für die Aufklärung über die Religionen außerordentlich wichtig ist, diese Märchen von der christlichen Wohltätigkeit zu widerlegen: Denn es geht nahezu kein Kirchengeld in solche Einrichtungen, sondern diese werden fast ausschließlich durch öffentliche Gelder und Nutzerbeiträge finanziert.**

Soweit einige als wesentlich erscheinende Elemente aus der im kirchlichen Auftrag durchgeführten katholischen Milieustudie. Die eklatante Weltfremdheit und Weltabgewandtheit der katholischen Führungsriege und die Kritik der Basis daran kommt darin klar zum Ausdruck, ebenso die steigende Absenkung der Mitgliederbindung an die katholische Religion. Die angeführten Reformvorschläge der Befragten deuten in Richtung der Reformen, die bei den Protestanten längst Wirklichkeit sind, was aber der katholischen Kirche als Institution nicht helfen, sondern schaden würde, weil bei den aufgeschlossenen, weltzugewandten Evangelischen die Kirchenbindung deutlich geringer ist, denn liberale Beliebigkeit fördert den Säkularismus und nicht den Glauben.

**Es ist also alles falsch, was die katholische Kirche machen kann: Reform oder Gegenreformation, weiterwursteln wie bisher, Religion verliert in unseren Breiten an Bedeutung.**

Achten müssen wir Säkularen auf die Bemühungen, die jetzt aus Berlin bekannt<sup>1</sup> wurden: nämlich den Bereich der von kirchlichen Einrichtungen mittels öffentlicher Finanzierung geleisteten Gesundheits- und Sozialdienste in einen pastoralen Rahmen einzubauen. Damit will man offenbar das Vorurteil unter den Menschen ausnutzen, die Kirche leiste als Institution mit ihren Geldmitteln etwas für die Allgemeinheit, um sich damit selber ins Scheinwerferlicht der Wohltätigkeit zu stellen und dies wiederum zur Missionstätigkeit auszunutzen.

**Für die säkulare Welt ist es daher wichtig, darüber aufzuklären, dass die Kirche zwar sehr viele öffentliche Mittel kassiert, aber für die Allgemeinheit praktisch keinerlei Nutzen bringt! Denn kirchliche Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Altenheime werden nicht kirchlich finanziert, sondern durch Staatsgelder, durch Krankenkassen, durch Nutzerbeiträge!<sup>2</sup>**

---

<sup>1</sup> siehe "Missionierung per Caritas und Kindergarten?", <http://www.atheisten-info.at/infos/info1269.html>

<sup>2</sup> siehe z.B. "Die Wahrheit über die Behauptung, Kirchen wären Sozialeinrichtungen!", <http://www.atheisten-info.at/downloads/Wahrheit.pdf>